Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 4 (1914)
Heft: 29

Rubrik: [Impressum]

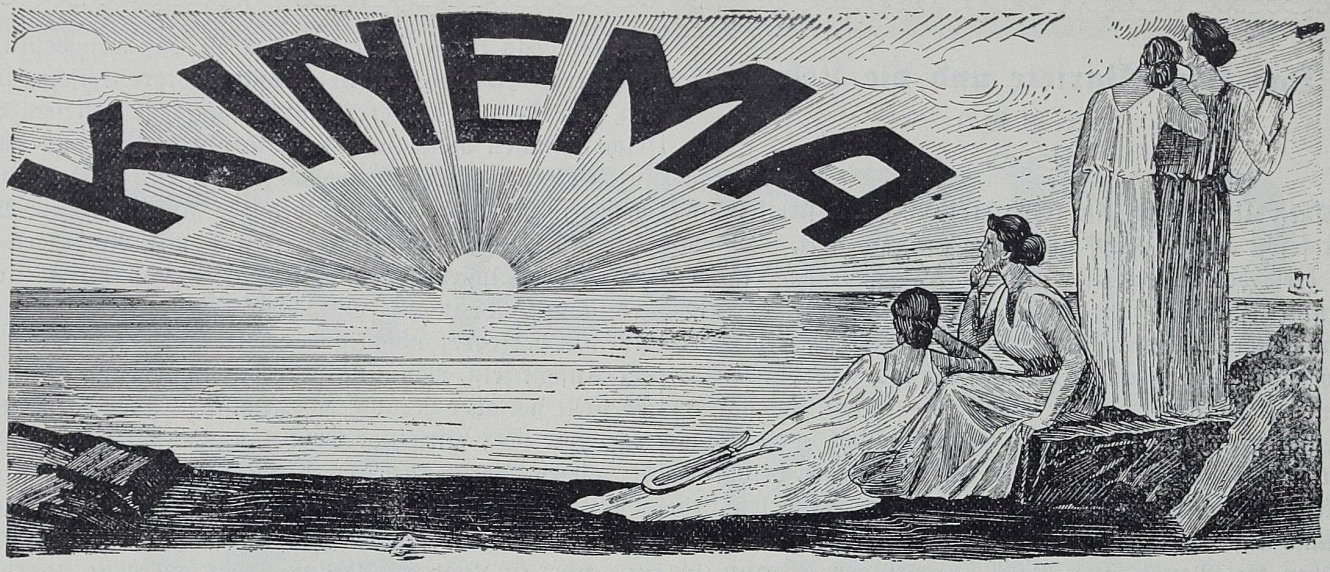
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter Branchen

Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique

Druck und Verlag: KARL GRAF Buch- und Akzidenzdruckerei Bülach-Zürich Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag ▫ Parait le samedi
Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements: Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Insertionspreise: Die viergespaltene Petitzeile 30 Rp. - Wiederholungen billiger la ligne — 30 Cent.

Annoncen-Regie: KARL GRAF Buch- und Akzidenzdruckerei Bülach-Zürich Telefonruf: Bülach Nr. 14

Lichtspiel-Oper „Martha" im Kino „Central" in Schaffhausen.

Die andern schweizerischen Städte könnten Schaffhausen nachgerade beneiden, daß in seinen kleinstädtischen Verhältnissen die Lösung einer großen kinematographischen Streitfrage zum ersten Mal auf diese Art auf Schweizerboden zur überzeugenden Anschauung gebracht wurde.

Es ist nicht zuletzt dem unternehmungslustigen Schaffhauser Kinobesitzer, Herrn Meier-Tritschler, zu danken.

Ein kleiner Kreis geladener Gäste fand sich Donnerstag nachmittag im Lichtspieltheater „Zentral" zusammen und — es sei gleich zum vorneherein festgestellt — man mag sich zur modernen kinematographischen Bewegung stellen wie man will, bewundernd war hier zu anerkennen: Jetzt endlich hat man den sprechenden Film und zwar nicht bloß mit Zuhilfenahme des primitiven Grammophons, nein, die Oper gehört nun tatsächlich auch zu den Objekten für Lichtspiele. Wie gesagt, hat man vielfach früher schon Versuche gemacht, kinematographische Vorführungen mit dem gesprochenen oder gesungenen Wort zu verbinden, allein eine Harmonie zwischen Wort und Bild derart herzustellen, daß eine wirkliche Verschmelzung hätte vollzogen werden können, das gelang schlechterdings noch nicht.

Nun bekam man in Schaffhausen plötzlich nichts geringeres als Flotow's „Martha" zu hören. „Martha" mit Soli, Chor und Musikbegleitung. Und auf eine Art und Weise, daß es durchaus entschieden zu sein scheint, daß das Kino echte Kunst zu leisten wirklich auf dem besten Wege ist.

Kein zimperliches Marionettenspiel! Man sieht die Schattenbilder auf der Leinwand sich wirklich bewegen, singen, handeln, man hört den richtigen Gesang. Auf dem scheinbar einfachen Weg: Im Orchesterraum steht unsichtbar eine Truppe vorzüglich geschulter Opernsänger, die es in verblüffender Weise fertig bringt, zwischen den Eindrücken des Auges und des Ohres eine tatsächliche Einheit herzustellen, die auch nicht in den geringsten Effekten versagte; Kunst hier also unleugbar auf beiden Seiten.

Und der effektive praktische Wert! Für kleinere Plätze, die kein ständiges Theater besitzen, ist hier willkommener und vollkommener Ersatz für künstlerischer Auffassung stand haltende Opern-Aufführungen geschaffen. Gewiß wird daher dieses Opernspiel vorab sich rasch einbürgern in den noch nicht verwöhnten Großstadtkreisen und begeisterte Anhänger finden bei den künstlerisch anspruchsvollen Kreisen der Kleinstadt.

Das Experiment des Herrn Jakob Beck in München mit der glänzenden Oper „Martha" darf als durchaus gelungen bezeichnet werden, Gesang und Handlung sind so psychologisch scharf mit einander verschmolzen, daß wir hier zum ersten Mal eine glaubwürdige Film-Oper zu sehen und zu hören bekommen. Der Eindruck war verblüffend und nachhaltig und wenn die Beck'sche Schöpfung auch nicht eine neue Kunstgattung darstellt, so doch einen sehr begrüßenswerten Fortschritt in der Filmtechnik, der sich zweifellos — die Erfindung ist in fast allen Kulturstaaten patentiert — sehr rasch das Feld erobern muß. Der gute Kern der Darbietungen wird nicht zuletzt auch darin zu suchen sein, daß das vollendete Gesamtspiel aus manchem Saulus einen Paulus zu machen verstehen wird.